

Werk

Titel: Wettstreit der Verzweifelten: Ein sehr anmuthiges und künstliches Liebs Gedicht d...

Autor: Marini, Giovanni Ambrogio

Verlag: Hüttner

Ort: Franckfurt

Jahr: 1651

Kollektion: DigiWunschbuch; Varia

Werk Id: PPN657060437

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN657060437> | LOG_0005

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=657060437>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Zuschrift.

An das Gesamnte Hoch-
Adeliche Frauen = Zimmer des
Löbl. Erzhertzogthums Desterreich
Ob- und Unter der Ens.

Allerwürdigste Donau-
Nymphen.

Alle Deutsche Ufer
des reichen Rheines der
Sillen Elbe & Schlan-
ken Weser / ja so gar der
kleinen Bäche / des Bobers / und der
Pegnitz / (und diese zwar am aller-
meisten) erschallen mit künstlichem
Seltenspiellänge / unserer nun-
mehr Weltberühmten Meisterkünst-
lichen Deutschen Musen: Bloß un-

ser Donaustrand ist ganz stinn/ bloß
Ihr müßt aller der süßen Thöne die er-
meldter und vieler anderer gegenden
Einwohnerinnen mit höchsten Eh-
ren / und Freuden häufig genüessen
traurigen peren : Als ob ihr/ ich weiß
nicht was vor Ausländerinnen / und
nicht Edle Deutschinnen wäret; da
doch unser Siebenflüßer nicht nur
aus Deutschenadern erwilt / son-
dern als ein Prächtiger Sonnentrog-
zer (deren Stralen er aus allen
Europischen Flüßten alleine entge-
genlaufft) und stolzer Ströme Kö-
nig/ unsern Nahren/ auch den Grie-
chen / und jetzigen mächtigen Tür-
ken/ durch seine Vermählung/ mit ih-
rem schwarzen Meere bekant / und
mit seinen Schmaragdinen Wel-
len/ berühmt macht. Es hatte euch
zwar der güetige Himmel / einen
gelehrten Schwaan den Ezenden/
ein hellglanzendes Kley nod / den Ed-
len Dietrichstein / auf eine kurze
Zeit

Zeit gleichsam nur zubeschauen ge-
liehen/ aber seine Demuth oder Karg-
heit (Ich stehe an wie ich es nennen
soll) Krafft deren er / seine schöne
Schriften hinterhalten / hatt euch
seiner süßen Stimme wenig genüs-
sen lassen/ seine frühzeitige / nie ge-
nuegsam betraurbare Entzückung
aber / euern Strand ganz stimmlos
gemacht : Wie aber selten ein Fluß
so gar öde / in deme nicht auß wenig-
ste ein heyserer Frosch sich hören liesse/
der doch in Abgang bässerer Stimmen
manchem Ohre angenehmer / als
gar keine zuseyn plegt; Als habe ich
mich unterfangen / euch zu Kürzung
etlicher verdriesslicher müessiger Stü-
den/ gegenwärtigen Bettstreitt der
Verzweifelten/ (der zwar in seiner
Sprache/ als ein Werk des Weltbe-
rühmten Marini / vor eine schöne
Schrift gehalten wird) mit rau-
her Stimme (in Ermanglung mun-
terer Geister anderer leblicherer Zeit.

fürkungen) in unserer Mutter-
Sprache vorzulassen / der tröstlichen
Hoffnung / ihr werdet beywohnender
Bemunfft nach / mehr den Willen
als das Vermögen / so bey Unglücks-
seligen nicht anderst als schlecht seyn
kann / beobachten / unnd selbigen mit
mild geneigten Ohren anhören / seyn
schon die Wort schlecht / und übel ge-
geben; so ist doch das Gedichte an ihme
selbst gutt / künstlich / und eurer schönen
Augen nicht unwürdig : Zu deren
Gnadenstraalen / sich und dieses Erst-
ling Dienst . Opfer seiner schwachen
Feder enferigst empffihlet / Euerer
Vollkommenheiten

Untertänigster Ehrer und ge-
ringster doch getreuester

Knecht

Johann Willhelm Herr
v. Stubenberg / in der hochl.
Fruchtbr. Gesellschaft.

Der Unglückselige.